



Bruno Wörner (links) im Gespräch mit Dr. Peter Tauber (2. von links), Helmut Weider und Günter Frenz (rechts).

(Foto: re)

Bruno Wörner diskutiert mit dem CDU-Umweltausschuss

Kreisbauernverband kündigt Gespräche mit örtlichen Banken an

Ronneburg (re). Am Mittwoch traf sich der Vorsitzende des Kreisbauernverbandes Main-Kinzig, Bruno Wörner, mit Politikern des Umweltausschusses der CDU-Kreistagsfraktion auf dem Betrieb von Rainer und Helga Schmidt aus Ronneburg, um über aktuelle Probleme der Landwirtschaft zu diskutieren.

Nach einem Rundgang durch den Milchviehbetrieb und den Erläuterungen der Betriebsleiter stand die aktuelle Preissituation für landwirtschaftliche Produkte, besonders bei Milch, im Vordergrund. Die rund 280 Milchviehhalter im Main-Kinzig-Kreis, so Wörner, erzie-

len heute rund die Hälfte des Erlöses wie noch vor einem Jahr. Flossen damals noch rund 22 Millionen Euro an Milchgeld in den Kreis, sind es bei der derzeitigen Preissituation gerade mal noch 11,5 Millionen, bei gleich bleibenden oder nur geringfügig gesunkenen Vorkosten.

Diesen Erlösrückgang können die Betriebe, so Wörner weiter, nicht mehr lange verkraften. Oberstes Ziel müsse es daher sein, den Erzeugerpreis für Milch wieder in eine angemessene Höhe zu bringen. Dabei war er sich mit dem Betriebsleiterhepaar Schmidt einig, dass eine einseitige Mengensenkung nicht greife.

5 Prozent weniger Quote bedeute noch lange nicht entsprechend steigende Erzeugerpreise, machte Wörner deutlich. Er wandte sich dabei ausdrücklich gegen die Aktion des Bundes Deutscher Milchviehhalter (BDM), Brandbriefe an Politiker, auch im Main-Kinzig-Kreis, zu übergeben. Die in diesen Briefen dargestellte Analyse der Situation treffe zwar zu, aber es werden die falschen Maßnahmen propagiert.

Er sehe vielmehr in den Aktionen zur Ankurbelung des Verbrauchs und in der Förderung von Exporten die bessere Möglichkeit, den Markt in Deutschland zu entlasten, als

einseitige Produktionsverringierungen zu propagieren. Positiv äußerte sich Wörner auch zu den beschlossenen Agrardiebselassungen und dem Liquiditätsprogramm der Bundes- und Landesregierung.

Es könne im Moment nur darum gehen, Liquidität in die Betriebe zu bekommen oder dort zu halten. Dazu seien alle Maßnahmen zu ergreifen. Der Kreisbauernverband werde sich bereits am Montag mit Vertretern der Banken im Kreis und mit der Landwirtschaftlichen Rentenbank über die Einzelheiten der Programme informieren und über die Umsetzung im Main-Kinzig-Kreis beraten.